Hautarzt 2016 · 67:270
DOI 10.1007/s00105-016-3777-3
Online publiziert: 23. Februar 2016
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2016

CrossMark

Ulrike Blume-Peytavi¹ · Regina Fölster-Holst²

¹ Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Dermatologie in der DDG e.V., Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

² Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Dermatologie in der DDG e.V., Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Kiel, Deutschland

Hauterkrankungen in der Adoleszenz

Infobox

Informationen zur Arbeitsgemeinschaft „Pädiatrische Dermatologie in der DDG“ finden Sie unter <http://www.paediatriische-dermatologie.de/>.

Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Dermatologie in der DDG

Dank vieler Initiativen einschließlich der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen und der Ermöglichung von Hospitationsstipendien für interessierte junge Assistenten an pädiatrisch dermatologischen Zentren hat die pädiatrische Dermatologie in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Als Spezialgebiet der Dermatologie ist sie ein interdisziplinäres Fach par excellence und profitiert von der guten Kooperation zwischen unterschiedlichen Fachdisziplinen wie u. a. Dermatologen, Pädiatern, Humangenetikern, Psychologen und Ernährungswissenschaftlern. Die pädiatrische Dermatologie umfasst die Altersgruppen von Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern, Vorschul- und Schulkindern sowie Jugendlichen. Die Adoleszenz ist eine besondere Altersphase, die nach WHO

den Zeitraum zwischen 10 und 20 Jahren betrifft.

Der Themenschwerpunkt dieses Leitthemenheftes beschäftigt sich mit Hauterkrankungen dieser sensiblen Phase emotionaler, moralischer und intellektueller Entwicklung. Gerade in dieser Zeit kommt neben den altersspezifischen häufigen chronischen Krankheitsbildern – wie der Akne und akneiformen Dermatosen, den akuten und chronischen Ekzemen – weiteren erythematosquamösen Hauterkrankungen wie beispielsweise Lichen ruber und Psoriasis vulgaris eine wichtige Bedeutung zu. Aber auch seltenere systemische Krankheitsbilder wie Kollagenosen und angeborene blasenbildende Erkrankungen sind zu beachten, die – nicht zuletzt aufgrund ihres chronischen Verlaufes – ganzheitliche und psychosoziale Behandlungen erfordern.

» Die pädiatrische Dermatologie hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen

Die Betreuung der Adoleszenten mit Hauterkrankungen hat neben den klassischen diagnostischen und therapeutischen Kriterien v. a. den Aspekt der psychosomatischen und sozialen Implikationen zu berücksichtigen. Dieses kann entscheidend sein für die weitere Entwicklung, sodass auf einen sehr umsichtigen und empathischen Umgang mit den Heranwachsenden zu achten ist.

Der Beitrag zu den sog. Artefakterkrankungen trägt dieser vulnerablen Lebensphase Rechnung. Die Erkran-

kungen spiegeln den Zwiespalt zwischen der körperlichen Entwicklung sowie der physischen und der psychologischen Dysbalance mit dem Resultat von Konfliktsituationen wider.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. U. Blume-Peytavi

Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Dermatologie in der DDG e.V., Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Charité-Universitätsmedizin Berlin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin, Deutschland
ulrike.blume-peytavi@charite.de

Prof. Dr. R. Fölster-Holst

Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Dermatologie in der DDG e.V., Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel
Schittenhelmstr. 7, 24105 Kiel, Deutschland
rfoelsterholst@dermatology.uni-kiel.de

Interessenkonflikt. U. Blume-Peytavi und R. Fölster-Holst geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.